

Publikationen des Projekts Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt (PGZ)

- | | |
|--|---|
| 1. Handlungskonzept zur Umsetzung primärpräventiver Maßnahmen für Jugendliche und junge Erwachsene an Volkshochschulen | 1 |
| 2. Broschüre Radikalisierungsprävention im Bildungsangebot der Volkshochschulen | 1 |
| 3. Kurskonzepte | 1 |
| 4. Modellkonzepte | 2 |

1. Handlungskonzept zur Umsetzung primärpräventiver Maßnahmen für Jugendliche und junge Erwachsene an Volkshochschulen



Das Handbuch richtet sich an vhs-Kursleiter*innen und hauptamtlich-pädagogische Mitarbeitende der Volkshochschulen sowie Fachkräfte weiterer Bildungseinrichtungen, die im Bereich *junge vhs* tätig sind bzw. Maßnahmen (u. a. Kurse, Thementage, Projektwochen) für Jugendliche und junge Erwachsene umsetzen. Ziel ist es, Ihnen einen Leitfaden an die Hand zu geben, mit dessen Hilfe Sie ein Handlungskonzept primärer Radikalisierungsprävention für Ihre Bildungsinstitution erarbeiten können. Im Rahmen des Handlungskonzepts werden daher neben Hintergrundinformationen zu verschiedenen mit dem Thema „Prävention“ verknüpften Fragestellungen einzelne Strategiephasen bzw. Aspekte der

Entwicklung und Umsetzung eines Handlungskonzepts aufbereitet. Abschließend werden die Modell- und Kurskonzepte des PGZ-Projekts vorgestellt, sodass Sie auf diese praktischen Beispiele bei Ihrer Strategieplanung zurückgreifen können.

[Zum Bestellformular](#)

[Zu weiteren Informationen zum Handbuch und zum Download](#)

2. Broschüre Radikalisierungsprävention im Bildungsangebot der Volkshochschulen

Die Broschüre gibt einen Einblick in die Formen des politischen und religiösen Extremismus und über die Motive, die eine Radikalisierung junger Menschen begünstigen. Darüber hinaus werden Anregungen gegeben, wie Präventionsarbeit im vhs-Kontext implementiert werden kann. Hierzu wurden Interviews mit Bentje Ott von der Kreisvolkshochschule Aurich und Umut Akkuş, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Fachhochschule Dortmund geführt.

[Zum Bestellformular](#)

[Zur weiteren Informationen zur Broschüre und zum Download](#)

3. Kurskonzepte

Kurskonzepte wurden vom PGZ-Team oder in Zusammenarbeit mit externen Expert*innen entwickelt und z.T. bereits an einzelnen Volkshochschulen erprobt. Die umfangreichen Handreichungen inklusive detailliertem Ablaufplan, Hintergrundinformationen und Glossar können Sie kostenfrei als Print-Exemplar [bestellen](#) oder auf unserer Homepage herunterladen.

„Was bedeutet Radikal?!? - Thematisierung von Radikalisierungsmotiven“

Im Kurskonzept werden in fünf Kurseinheiten á 90 Minuten Radikalisierungsmotive junger Menschen thematisiert und eine Reflexion über gesellschaftliche Zusammenhänge angeregt. Die Teilnehmer*innen werden befähigt, ihre bisherigen Kenntnisse zu hinterfragen und die Mechanismen einer Radikalisierung zu begreifen. So wird die Resilienz der Teilnehmer*innen gegenüber extremistischen Ansprachen gestärkt.

Das Kurskonzept „Was bedeutet RADIKAL?!?“ ist auch für den Einsatz mit jungen Erwachsenen mit Deutsch als Zweitsprache verfügbar.

[Zum Kurskonzept „Was bedeutet RADIKAL?!?“](#)

„Wer hat ‚das letzte Wort‘ im Netz? – Digitale Lebenswelten mitgestalten“

Jugendliche und junge Erwachsene stehen im Fokus der Rekrutierungsversuche von extremistischen Gruppierungen – insbesondere online. Medienkompetentes und umsichtiges Handeln ist hier gefragt. Das Kurskonzept dient zum einen als Einstieg in die Thematik Online-Extremismus für Lehrende. Zum anderen kann es als Planungsgrundlage zur Unterrichtsgestaltung im Bereich Medienkompetenzförderung herangezogen werden.

[Zum Kurskonzept „Wer hat ‚das letzte Wort‘ im Netz?“](#)

„Wer bin ICH, was bin ICH, wo gehöre ICH hin? – Ein ‚Mehr‘ an Identitäten und Zugehörigkeiten“

Im Kurskonzept wird die Frage nach der eigenen Identität gemeinsam mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen diskutiert. Mit Hilfe von gruppendynamischen Übungen sowie anhand diverser Reflexionsphasen sollen Jugendliche ihr Selbstbild eigenständig erschließen. Ziel ist es, die Autonomie und das Selbstbewusstsein der jungen Erwachsenen zu stärken.



[Zum Kurskonzept „Wer bin ICH, was bin ICH, wo gehöre ICH hin?“](#)

„Aus der Rolle (ge)fallen!? Jugendliche für die geschlechtsspezifische Ansprache sensibilisieren“

Das Kurskonzept hat das Ziel, Jugendliche und junge Erwachsene zu befähigen, geschlechtsspezifische Anwerbestrategien von religiösen und politischen Extremist*innen als solche zu erkennen und diesen zu widerstehen. Es stehen die Wissensvermittlung und die Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Gender im Allgemeinen im Vordergrund. Das Kurskonzept wurden von „Gesicht Zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland e. V.“ im Auftrag des Deutschen Volkshochschul-Verbands entwickelt.

[Zum Kurskonzept „Aus der Rolle \(ge\)fallen!?“](#)

4. Modellkonzepte

Modellkonzepte stammen aus dem Bereich Politische Jugendbildung und stellen z.T. bereits erprobte und bewährte Ansätze aus der vhs-Praxis dar. Sie bieten einen groben Leitfaden für die Umsetzung – inklusive Rahmenbedingungen (Format, Lernziele, Zielgruppe, Gruppengröße etc.) und schematischem Ablauf.

„Demokratieführerschein“

Der „Demokratieführerschein“ ist ein Halbjahresprojekt und fokussiert die inhaltlichen die Schwerpunkte Stärkung der Selbstwirksamkeit und Demokratiebildung. Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren lernen konkrete Partizipationsmöglichkeiten kennen und werden darin bestärkt, eigener Bedürfnisse und Interessen zu formulieren.

[Zum „Demokratieführerschein“](#)

„Flagge zeigen gegen Rassismus“

Mit dem Modellkonzept „Flagge zeigen gegen Rassismus“ werden junge Menschen im Alter von 10 bis 18 Jahren Ausgrenzungs- und Diskriminierungsmechanismen sensibilisiert. Das Konzept kann im Rahmen von Projekttagen stattfinden. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Resilienz gegenüber menschenfeindlichen Ideologien und Stärkung der Selbstwirksamkeit.

[Zu „Flagge zeigen gegen Rassismus“](#)

„Planspiel zum Thema Gesellschaftlicher Zusammenhalt“

Das „Planspiel zum Thema Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ kann innerhalb eines Veranstaltungstages mit Jugendlichen zwischen 14 und 27 Jahren umgesetzt werden. Die Teilnehmenden lernen friedliche und konstruktiv zu kommunizieren, unterschiedliche Sichtweisen nachzuvollziehen und so gemeinsam Lösungen zu finden.

[Zum „Planspiel zum Thema Gesellschaftlicher Zusammenhalt“](#)

„Listen to us! – Wie wir uns Schule vorstellen“

Mit dem Modellkonzept „Listen to us!“ erwerben Schüler*innen Konfliktlösungs- und Konsensfindungskompetenzen. Vor allem in Bezug auf den Schulalltag sollen sie dazu befähigt werden, eigene Bedürfnisse anzusprechen und Verbesserungsvorschläge zu entwickeln. Ein Ziel des Halbjahresprojekts ist es, den eigenen Sozialraum Schule selbst mitgestalten zu können.

[Zu „Listen to us! – Wie wir uns Schule vorstellen“](#)

„Solidarität – Diskriminierung verstehen“

Das Modellkonzept „Solidarität – Diskriminierung verstehen“ setzt die inhaltlichen Schwerpunkte auf Interkulturelle Kompetenzen und Stärkung der Selbstwirksamkeit. Mithilfe unterschiedlicher Übungen, u.a. theaterpädagogische Übungen, setzen sich die Teilnehmenden intensiv mit der Wirkung von Vorurteilen sowie der Funktionsweise von Diskriminierung auseinander und lernen unterschiedliche Formen von Ausgrenzung kennen.

[Zu „Solidarität – Diskriminierung verstehen“](#)

„Solidarität – Zivilcourage zeigen“



Dieses Modellkonzept regt eine Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex Diversität und Diskriminierung an: Unsere Gesellschaft ist geprägt von Vielfalt. Gleichzeitig werden Menschen aufgrund bestimmter Merkmale und Zuschreibungen diskriminiert, benachteiligt und ausgegrenzt. Ziel der beiden Projektstage ist es, dass die Teilnehmenden aktiv Handlungsoptionen in Situationen von Diskriminierung, Benachteiligung und Unterdrückung entwickeln und einüben.

Hinweis: Die beiden Modellkonzepte „Solidarität – Diskriminierung verstehen“ und „Solidarität – Zivilcourage zeigen“ können miteinander zu einer Projektwoche kombiniert werden. Die Kombination würde eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Themenkomplexen Identitäten und Zugehörigkeiten und Vorurteile und Anderssein ermöglichen.

[Zu „Solidarität – Zivilcourage zeigen“](#)

„Miteinander leben“

Ziel des Modellkonzepts ist es, junge Menschen in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Gleichzeitig geht es darum, die Akzeptanz für unterschiedliche Bedürfnisse von Menschen zu stärken und Strategien für den Umgang mit Interessenskonflikten zu erarbeiten. Dadurch wird die Fähigkeit zur Empathie trainiert.

[Zu „Miteinander leben“](#)

„Antimuslimischen Rassismus erkennen und ihm begegnen“

Dieses Modellkonzept zeigt auf, was Antimuslimischer Rassismus (AMR) ist, wie er uns im alltäglichen Leben begegnet und wie er sich auf die Lebensrealität von Betroffenen auswirkt. Die rassismustheoretischen Grundlagen und Beispiele aus verschiedenen Medien ermöglichen einen kompakten Überblick, der dazu einlädt, sich gängigen Bildern und Erzählungen in der Gesellschaft kritisch zu nähern und ein Bewusstsein für Phänomene des AMR in aktuellen Debatten zu schaffen.

[Zu „Antimuslimischen Rassismus erkennen und ihm begegnen“](#)

„Modulbox zum Umgang mit Hate Speech und Fake News“

Mit Hilfe der Modulbox „Politische Medienbildung für Jugendliche. Auf Hate Speech und Fake News reagieren“ und des dazugehörigen Kurskonzepts „8 x 45“ sollen den Teilnehmenden Medienkompetenz und Handlungsstrategien vermittelt werden. Die Modulbox bietet eine große Auswahl unterschiedlicher Materialien zu den Themen Fake News, Hate Speech und Dark / Private Social.

Hinweis: Anfang 2021 wurde die Modulbox um das Thema Dark und Private Social erweitert. Alle Informationen hierzu finden Sie auf der [Homepage](#) der Zentralstelle für Politische Jugendbildung im DVV.

[Zur „Modulbox zum Umgang mit Hate Speech und Fake News“](#)

„Spurensuche – Stärken entdecken, Vorbilder kennenlernen“

An zwei Projekttagen setzen sich Jugendliche und junge Erwachsene mit ihrer eigenen Biografie sowie mit Vorbildern und mit gesellschaftlicher Repräsentation auseinander. Das gesamte Modellkonzept verfolgt einen empowerment-orientierten Ansatz und das Ziel, die Teilnehmenden in ihren Identitätsbildungsprozessen zu unterstützen und sie in ihrem Selbstbewusstsein sowie ihrer Selbstwirksamkeit zu stärken.

[Zu „Spurensuche – Stärken entdecken, Vorbilder kennenlernen“](#)

„Anders sein ist cool, oder?“

In einer Projektwoche beschäftigen sich junge Teilnehmende in Form eines Medienprojekts mit dem Thema Gruppenzugehörigkeiten. Dabei erfahren sie, welchen Stigmatisierungs- und Exklusionsprozessen Minderheitengruppen unterliegen und welche Möglichkeiten es gibt, diesen Prozessen entgegenzuwirken.

[Zu „Anders sein ist cool, oder?“](#)



„Gender als Performance – (De-)Konstruktion von Geschlecht“

Die Teilnehmenden reflektieren innerhalb einer Projektwoche über Geschlecht als soziale Konstruktion und erfahren gleichzeitig über Möglichkeiten zur Dekonstruktion von Geschlecht. Die kritische Reflexion von Rollenbildern und Stereotypen sowohl in sozialen Medien, als auch in der Werbung und Industrie soll zur Sensibilisierung der Teilnehmenden in Bezug auf Diskriminierung beitragen und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen.

[Zu „Gender als Performance – \(De-\)Konstruktion von Geschlecht“](#)

„Sexism Sells – Genderdiskriminierung mittels Werbung“

Junge Teilnehmende werden mit dem Modellkonzept für Sexismus als Diskriminierungsform sowie stigmatisierende(n) Darstellungen von Menschen in den Medien sensibilisiert. Die problematische Darstellung von „Frauen“ und „Männern“ in der Werbung wird thematisiert und reflektiert. Ein Ziel ist der Erwerb von Medienkompetenz durch die Befähigung zur Medienkritik.

[Zu „Sexism Sells – Genderdiskriminierung mittels Werbung“](#)

Bilder:

Bild 1: © Getty Images / Kenishirotie

Bild 2: © dimbar76 - stock.adobe.com

Bild 3: © Getty Images / serazetdinov

Bild 4: © Getty Images / Cienpies Design&Communication

Bild 5: © Getty Images / E+ / Eoneren